

04.03.2014 - 20:34 Uhr

Unzumutbare Zustände/ Ein Leitartikel von Christine Richter*Berlin (ots) -*

Anfang Januar, da gab es ein Krisentreffen der Berliner SPD und CDU wegen des Flüchtlingscamps in Kreuzberg. Innensenator Frank Henkel (CDU) hatte nämlich zuvor mit einer Räumung des Zeltlagers gedroht, doch im Senat ließ ihn der Regierende Bürgermeister Klaus Wowereit (SPD) auflaufen, weil er einen Polizeieinsatz und mögliche gewalttätige Auseinandersetzung vermeiden wollte. Der Kompromiss, vereinbart am 11. Januar: Integrationsministerin Dilek Kolat (SPD) sollte mit den Flüchtlingen und deren Unterstützern verhandeln und eine Lösung finden, damit der Oranienplatz friedlich geräumt und wieder als öffentliche Grünfläche genutzt werden kann. Doch davon ist man offenbar weit entfernt: Jetzt, fast zwei Monate später, bauen die Flüchtlinge aus Holzbrettern feste Hütten, der Bezirk lässt es geschehen, und Innensenator Henkel schaut hilflos zu. Und Senatorin Kolat verhandelt immer noch.

Bei allem Verständnis, dass solche Gespräche vertraulich sein müssen - zwei Monate sind ausreichend Zeit, um eine Lösung zu finden. Oder man muss sich doch für die Räumung des Camps entscheiden, wenn sich die Flüchtlinge einer anderen Lösung einfach nur verweigern. So lässt sich der rot-schwarze Senat vorführen, obwohl die hygienischen Zustände dort immer schlimmer werden und offenbar noch mehr Flüchtlinge auf dem Oranienplatz campieren wollen.

Politik heißt, Verantwortung zu übernehmen und zu handeln. Beim Flüchtlingscamp ist der Senat davon weit entfernt.

Der Leitartikel im Internet: www.morgenpost.de/125436425

Kontakt:

BERLINER MORGENPOST
Chef vom Dienst
Telefon: 030/2591-73650
bmcvd@axelspringer.de

Diese Meldung kann unter <https://www.presseportal.ch/de/pm/100050382/100752336> abgerufen werden.